

## „Wir wollen Gott erleben“

**GOTTVERTRAUEN** Viele nehmen den Jahreswechsel zum Anlass, um ihr Leben zu ändern. Die junge Familie Seiler hat auf keinen Stichtag gewartet, sondern auf den Ruf Gottes: Sie ist nach Peru umgezogen, um in einem Missionskrankenhaus zu arbeiten. Von Klaus Rösler.



„Wir wollen Gott noch deutlicher erleben“, sagt Stefan Seiler. Inzwischen ist der 31-Jährige bereits mit seiner Frau Tabea (29) und der eineinhalb Jahre alten Tochter Olivia im lateinamerikanischen Peru. Noch lernt die Familie dort Spanisch. Im Juni will das Ehepaar dann in die Arbeit einsteigen, wegen der es in Deutschland alles aufgegeben hat: in das Missionshospital Diospi Suyana (auf Deutsch: Wir vertrauen auf Gott) im Süden des Landes. Stefan Seiler wird dort als Verwaltungsleiter arbeiten, seine Frau – ehrenamtlich – in ihrem Beruf als Logopädin.

### Ein Leben im Armenhaus von Peru

Die Klinik befindet sich in der Kleinstadt Curahuasi in 2.600 Meter Höhe in den Anden. Die Gegend gilt als das Armenhaus des Landes. Um den Menschen dort zu helfen, ist 2005 das aus Wiesbaden stammende Ärzteehepaar Klaus-Dieter und Martina John dort hingezogen. Ihr Ziel: Moderne Medizin und christliches Leben sollten den Einheimischen die Liebe Gottes verdeutlichen. Aus dem Traum wurde Realität: 2007 öffnete das Hospital die Pforte. Es hat 55 Betten, vier Operationssäle und fünf Intensivbetten. 125 Mitarbeiter sind dort beschäftigt: 40 Missionare und 85 Einheimische. Möglich wurde dies alles „durch die Hilfe Gottes“, wie Klaus-Dieter John immer wieder betont: 40.000 Einzelspender und 200 Firmen, die dafür bereits über 11 Millionen Euro an Geld- und Sachspenden aufbrachten. John hat über seine Erfahrungen ein bewegendes Buch geschrieben: „Ich habe Gott gesehen“ (Brunnen-Verlag). Das Buch spielt bei der Berufung des Ehepaars Seiler eine große Rolle. Stefan Seiler war als Kaufmann in Wiesbaden tätig. Dann studiert er Gesundheitsökonomie und findet eine Stelle als Assistent der Geschäftsführung einer Psychosomatischen Klinik in Bad Tölz. Dazu muss das Ehepaar von Hessen nach Oberbayern umziehen. Beide sind Christen und suchen eine Ge-

idea e.V. · Postfach 18 20 · 35528 Wetzlar

**P** 07405 PVSt Deutsche Post   
 \*4077250\*\*0212\*  
 Diospi Suyana e. V.  
 Frau Anette Bauscher  
 Berghäuser Str. 18  
 35606 Solms



4 / 801



meinde. Im Internet werden sie bei den Baptisten in der Nachbarstadt Geretsried fündig. Sie staunen nicht schlecht, als schon beim Umzug Helfer aus der Gemeinde vor Ort sind: „Das war gelebte Nächstenliebe – für uns ein wichtiges Kennzeichen einer lebendigen Gemeinde.“ Die beiden fühlen sich wohl in der Gemeinde.

### Sie beten, fragen Freunde und rufen an ...

Im März 2011 erhalten sie das Buch über die Klinik in den Anden geschenkt. Die beiden sind tief berührt und erfahren obendrein, dass dort ein Verwaltungsfachmann gesucht wird. Sind sie gemeint? Sie beten, fragen Freunde – und rufen Klaus-Dieter John an. Am Ende ist klar: Sie sind gemeint! „Die Arbeit am Missionshospital begeistert uns gerade deshalb, weil Gott dort auf so wunderbare Weise wirkt“, sagt Stefan Seiler. Er und seine Frau wissen sich von Gott in den Dienst gerufen – auch deshalb, weil ihre Gemeinde diese Sicht teilt und das junge Paar finanziell unterstützt. Selbst als im letzten Sommer bei Tabea Diabetes diagnostiziert wird, gibt es kein Wanken: „Wir wollen Gott gehorchen – und ihm vertrauen.“


 [www.diospi-suyana.com](http://www.diospi-suyana.com) • [www.familieseiler.de](http://www.familieseiler.de)

Foto: privat

### DAS WORT DER WOCHE

»Alle, die glauben und getauft werden, befreit Jesus von dem Schicksal, von Gott am Tage des Jüngsten Gerichtes verurteilt zu werden ... Wer Christi Wort vernimmt und an den glaubt, der ihn gesandt hat, der hat das ewige Leben. Das ist wirklich eine frohe Botschaft, die uns hilft, ruhig über den Tod nachzudenken.«

Aus der Botschaft des Erzbischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche Lettlands, Janis Vanags (Riga), zum Jahreswechsel